

und unterwegs tiefe spur hinterlassend musz der nordische ergangen sein. Ynglingasaga nimmt nordwärts vom schwarzen meer noch eine Svíþjóð hin mikla eða kalda an und lässt sie sich erstrecken bis zum Tanais (oder Don), der alten grenze zwischen Asien und Europa (Jornandes cap. 5.) diesem Tanais legt aber Snorri den alten namen Tanaqvisl oder Vanaqvisl bei: qvisl (fem.) bedeutet ramus fluminis und Vanaqvisl wäre fluvius Vanorum, der Vanaland durchströmt, Tana scheint 729 blosser annäherung an den lat. namen Tanais, aus dessen letzter silbe sich selbst qvisl erklären liesze. ostwärts der Tanaqvisl, in Asien soll nun Asaland oder Asaheimr gelegen haben; diese östliche lage scheint jedoch aus falscher deutung des wortes ás hervorgegangen, die schon wegen der goth. form ans aufgegeben werden musz; ja es könnte sein, dasz selbst die unterscheidung einer groszen und kleinen Svíþjóð ihren ursprung in der ähnlichen einer groszen und kleinen Scythia fände: *μυζα Σκυθία* pflegte ein theil der taurischen halbinsel bis zum Borystheneus zu heissen. ich werde im verfolge auf die grosze Svíþjóð zurückkehren.

Der Svíþjóð zur seite steht bedeutsam eine Godþjóð, das land und volk der Gothen, die sich vom osten Europas nach süden und westen ausbreiteten und in Südscandinavien durch zwei hauptstämme, den gothischen und dänischen dargestellt werden, ganz wie sie schon an der Donau im thrakischen land als Geten und Daken vortraten. Weshalb auch der im gothischen calender aufbewahrte, also bei Donaugothen übliche name Gutþjóða (s. 410) einstimmig zu dem in Scandinavien gültigen Godþjóð. in Völuspá (Sæm. 4^b) sieht die Vala valkyrien reiten 'til Godþjóðar', was hier ganz allgemein aussagt: in die welt, zu den menschen. ebenso steht Sæm. 228^a 226^b 'á Godþjóð' für: auf der erde; 267^b 'Godþjóðar til'. in gleichem sinn finden wir Sæm. 113^b 'Godveg troða', die erde betreten, wie es sonst 240^a heiszt 'moldveg sporna', vegr für land gesetzt, gerade wie Iotavegr Jütland, Norvegr Nordland ausdrückt. bestimmter heiszt Grimhild Sæm. 233^a 'gotnesk kona', mit hinblick auf das südliche geschlecht der Giukungun (Sæm. 201.) in Hervararsaga cap. 16. 18 (fornald. sög. 1, 495. 499) hat Godþjóð wieder jenen allgemeinen sinn von reich und land überhaupt, wie er unter völkern gothischer abkunft herrschen musste, im sögubrot (fornm. sög. 11, 413) wird aber ausdrücklich gesagt, dasz das von den ostwärts her eingezogenen männern besessene land Godþjóð benannt worden sei: en þa voru þessi lönd, er Asiamenu bygdu, köllud Godlönd, en fólkid Godtjóð. Im herzen Deutschlands und den 730 Geten voraus standen Sueven und andere hochdeutsche stämme; es blieb ihnen keine weitere wahl, als seitwärts an der ostseeküste, wo wir schon drei jahrhunderte vor Christus Gothen treffen, gegen Scandinavien vorzudringen und mit dem kern des volks an der Donau stehn zu bleiben, bis sich diesem später ein weg nach Italien, Südfrankreich und Spanien öffnete. Aber jenen nach dem norden vorangegangenen Gothen müssen allmählich noch lange zeit hindurch andere gothische stämme nachgerückt sein; schlugen gegen ausgang des fünften jh. (un-

den Gothen